

From White to White - Kunstherbst im Kaufhaus Jandorf **Luciano Castelli – Sven Marquardt**

Eröffnung: Samstag, den 28. Oktober 2017, 19.30 Uhr

Rede: Prof. Tim Renner, Kulturstatssekretär a.D.

Einführung: Mark Gisbourne, Kunstkritiker & Kurator

Ausstellungsdauer: 29. Oktober bis 5. November 2017, 11-19 Uhr

www.kunstherbst-jandorf.de

"Von weißen Wänden zu weißen Wänden, darin liegt der Sinn dieser Ausstellung. Von nichts zu etwas, von etwas zu nichts."

Am 28. Oktober 2017 eröffnet das **Kaufhaus Jandorf** in Zusammenarbeit mit der Galerie Deschler das Kunstprojekt *From White to White* in der Brunnenstraße 19-21 in Berlin-Mitte. Im Mittelpunkt stehen die über zwei Etagen ragenden, monumentalen Wandmalereien des international bekannten Künstlers **Luciano Castelli**. Dazu inszeniert der Berliner Fotograf **Sven Marquardt** im Ballsaal erstmalig 3x2 Meter große Schwarz-Weiß-Portraits von Türstehern der hiesigen Clubszene aus seiner bekannten Serie "Rudel". Abends werden die eindrucksvollen Räumlichkeiten des Jandorf zum Schauplatz von Live-Konzerten, Filmpräsentationen und anderen Aktivitäten.

Im Jandorf wird Castelli spontan und unmittelbar das gesamte Innere des Gebäudes bemalen. Er bricht damit radikal aus dem konventionellen Rahmen der Bildpräsentation aus. Die baulichen Strukturen, Treppen, Säulen und Wände verschmelzen mit seiner Malerei zu einem Gesamtkunstwerk. Er bewältigt die große Herausforderung in Bezug auf Malerei und Raumkonzeption mit dem für ihn typischen, bis ins Kalligrafische übergehend gestischen Pinselduktus. Die geschaffene Mehrdimensionalität mancher Werke lässt sich erst durch besondere Betrachtungswinkel erschließen und bindet so den Betrachter aktiv mit ein. Vollendet wird dieser Prozess nach Ablauf der einwöchigen Ausstellungszeit mit dem Übermalen der Werke: *From White to White*. So thematisiert Castelli nicht nur die Vergänglichkeit allen Schaffens, sondern stellt auch erneut seine eigene Wandelbarkeit und Spontanität unter Beweis, sein besonderes Talent, situativ zu reagieren, Neues zu kreieren und sich dabei immer wieder selbst neu zu erfinden.

Der Schweizer Künstler **Luciano Castelli** erlebte früh seinen künstlerischen Durchbruch und nahm als jüngster Teilnehmer 1972 an der *Documenta 5* in Kassel teil. Nach seinem Umzug nach Berlin 1978 wirkte er an der Seite von Salomé und Rainer Fetting im Umfeld der sogenannten *Neuen Wilden*. In der Folge gelang es ihm, aus dieser Malerei neue künstlerische Ansätze zu entwickeln. Castelli arbeitet in unterschiedlichen Medien, die sich gegenseitig ergänzen: Malerei, Fotografie, Film, Musik und Skulptur. Arbeitsschwerpunkt seines Werkes sind Selbstinszenierungen, in denen Eigenschaften, Emotionen und Rollen gegenständlich werden: auf der von ihm gewählten Bühne ist er selbst Akteur und Subjekt zugleich.

Der gelernte Modefotograf **Sven Marquardt** begann schon in den 1980er Jahren, die Ostberliner Künstler- und Schwulenszene in ausdrucksstarken Schwarz-Weiß-Fotografien zu portraitieren. Nach einer Schaffenspause nach der Wende nahm er diese Arbeit im Jahr 2000 wieder auf und hat sich durch Ausstellungen, Publikationen und Kooperationen mit Modelinien wie Hugo Boss und Levi's oder dem Goethe Institut mittlerweile internationales Ansehen erarbeitet. Als Türsteher des Berghain Clubs ist er überdies durch sein markantes Aussehen weit über Berlin hinaus als Wahrzeichen der Stadt bekannt.

* * *

Zu der Ausstellung im Kaufhaus Jandorf hat die **Galerie Deschler** vorab am **19. Oktober 2017** Luciano Castelli in einer Einzelausstellung in ihren Räumen in der Auguststraße 61 eröffnet. Im Gegensatz zum Jandorf werden einzelne Leinwände und Papierarbeiten aus drei Jahrzehnten gezeigt. Hier liegt der Fokus auf Castellis Revolving Paintings, die er während seiner Pariser Schaffensperiode seit 1989 entwickelt. Inspiriert von der multikulturellen Komplexität der Metropole sind die Bilder aus mehreren Blickwinkeln lesbar. Durch das Drehen der Gemälde entstehen immer wieder neue Bilder. In der Galerie werden sie durch Wandmalereien erweitert und ins Räumliche fortgeführt. Damit erweitert Castelli einmal mehr die eng gesetzten Grenzen herkömmlicher Malerei. Abgerundet wird die Ausstellung durch Fotoserien und Videoarbeiten aus verschiedenen Schaffensperioden Castellis im Basement.